



Auf dieser „Straße“¹¹ blieb auch der Hohe Landtag stecken

Mehr als sechs Jahre liegen zwischen dem ersten und dem zweiten Besuch des Tiroler Landtages. Am 23. Mai 1960 nahm der Landtag unter Führung des damaligen Präsidenten Komm.-Rat Johann Obermoser und des inzwischen verstorbenen Landeshauptmannes Doktor Hans Tschiggfrey die Wünsche der Gemeinden Wattens, Steinach und Obernberg am Brenner entgegen. Ein besonders dringender Wunsch, der Ausbau der Obernberger Straße, ist inzwischen in Erfüllung gegangen.

Beim zweiten Besuch am Montag, den 24. Oktober 1966, standen die Gemeinden Schmirn, Gries am Brenner, Fulpmes und die Stubai-er Werkgenossenschaft sowie die Besichtigung der Autobahnbaustellen zwischen Vinaders und Schönberg am Programm. Diesmal nahmen auch Abgeordnete des Nationalrates und des Bundesrates an der Fahrt teil.

Der Besuch in Schmirn verlief nicht ganz programmgemäß. Da der erste der Kleinbusse in der Steilstrecke einen Kupplungsschaden erlitt, mußten die Schmirner länger als geplant auf die Ankunft der Gäste warten. Wie später in Gries am Brenner und in Fulpmes wurde der Landtag auch in Schmirn vom Gemeinderat, von der Geistlichkeit, von der Musikkapelle, den Schützen und der Schuljugend festlich empfangen. Bezirkshauptmann Hofrat Doktor Nöbl dankte in Schmirn für den Besuch des Bezirkes und brachte die Resolutionen der Bürgermeisterkonferenz, räumliche und stärkere Intensivierung der

Wildbach- und Lawinenverbauung, Verabschiedung des Campinggesetzes durch den Landtag und stärkere finanzielle Berücksichtigung der Randgemeinden, nachdrücklich in Erinnerung. Sehr gründlich hatte sich Bürgermeister Josef Riedl auf den willkommenen Besuch vorbereitet. Er sprach über die Bedeutung der Talstraße für die 723 Einwohner der Gemeinde Schmirn. An Hand der Einkommensstatistik wies er nach, daß 60 Prozent der Bauern auf eine Nebenbeschäftigung angewiesen sind. Dies ist leicht verständlich, wenn man bedenkt, daß die Kirche in Schmirn 1420 m, Toldern 1450 m und Ladins gar 1620 m hoch liegt. Der Zustand der Straße erschwert die Aufnahme einer Arbeit außerhalb des Tales, da der Weg nicht nur gefährlich, sondern oft auch unpassierbar ist. Aber fast noch schwieriger ist es, Leute ins Tal hereinzubringen. Der derzeitige Straßenzustand ist ein Hemmnis für die Entwicklung des Fremdenverkehrs. Auch war es infolge der Abgeschlossenheit nicht mehr möglich, einen zweiten Lehrer für die Volksschule in Schmirn zu gewinnen, so daß 64 Schulkinder in allen Schulstufen von einer einzigen Lehr-

person unterrichtet werden müssen. Der Besuch einer Hauptschule ist für die Kinder von Schmirn undenkbar; der tägliche Weg nach Steinach könnte von niemandem verantwortet werden. Die gänzlich unzulängliche Verbindung mit der Außenwelt schließt eine weitere Entwicklung des Dorfes und des Tales vollkommen aus. Die schon seit Jahren sinkende Einwohnerzahl der Gemeinde ist ein Alarmsignal. Ebenso eindringlich wies Bürgermeister Riedl auf die Lawinen- und Wildbachverbauung hin. In Schmirn ist sogar die Kirche bedroht. Er erinnerte die Abgeordneten an die schreckliche Lawinenkatastrophe vom Jahre 1951 und bat den Landtag, der schwer hausenden Bevölkerung die Angst vor dem weißen Tod zu nehmen.

Landtagspräsident Bürgermeister DDr. Lugger ging zuerst auf die vom Bezirkshauptmann vorgetragene Probleme ein, wobei er die Hoffnung ausdrückte, daß der neue Finanzausgleich die Randgemeinden besser berücksichtigen werde. Für die Existenzfrage der Gemeinde Schmirn zeigte er volles Verständnis. Der Landtag wurde sowohl durch eigene Anschauungen als auch

llejjttsblntt

INNSBRUCK- LAND

Nummer 11

November 1966

17. Jahrgang

1,20

Frage Schulhausbau
Pöblich

03 17

gefeiert. Vizebürgermeister Kapferer hieß in Vertretung des Bürgermeisters den Pfarrherrn willkommen und dankte dem scheidenden Seelsorger für seine aufopferungsvolle Arbeit. Die Installation nahm Dekan Andreas Raggl von Telfs vor.

Am Samstag nach Allerheiligen wurde der Altbürgermeister Hermann Riedl zu Grabe getragen. Der Verstorbene hat viele Jahre als Bürgermeister, als Mitglied des Gemeinderates, als Vorstand der Raiffeisenkasse, als Mitglied des Kirchenrates, der Musikkapelle, der freiwilligen Feuerwehr und des Theatervereines mit großem Idealismus und Erfolg gewirkt. Als Bürgermeister waren ihm schwere Zeiten in den Jahren 1935 bis 1938 und wiederum 1946 bis 1949 beschieden. Am Grab dankte Bürgermeister Josef Stainer für die aufopfernde Tätigkeit des Altbürgermeisters. Mit Hermann Riedl wurde ein Mann zu Grabe getragen, der ein Stück altes Zirl verkörperte.

Die seit 1964 im Bau befindliche Sprengelhauptschule wurde am Freitag, den 4. November, bezogen. Da Volks- und Hauptschule zusammen 620 Schüler zählen, mußten bisher äußerst ungünstige Raumverhältnisse in Kauf genommen werden. Drei Volksschulklassen waren außerhalb des Schulhauses, davon zwei im Kindergarten und eine im Musikhäusl, provisorisch untergebracht. Da die Sprengelhauptschule noch nicht fertiggestellt ist, wird die Weihe voraussichtlich zum Beginn des nächsten Schuljahres vorgenommen werden.

Navis. Am Mittwoch, den 12. Oktober, wurde zum Neubau der Kirche, für die Professor Dr. Clemens Holzmeister die Pläne entworfen hat, die Firstfeier begangen. Es muß anerkannt werden, daß der Rohbau in nur zwölfwöchiger Bauzeit erstellt werden konnte.

Steinach. Am 5. Oktober vollendete Frau Hedwig Winkler, verwitwete Stockhammer, geborene Mayr, geistig und körperlich gesund das 80. Lebensjahr. Die in St. Pauls in Südtirol geborene Jubilarin kam in ihrem 6. Lebensjahr nach Steinach, wo ihr Vater eine Gemischtwarenhandlung übernahm. Im Jahre 1938 übergab sie den Betrieb ihrem Sohn, Hans Stockhammer, heute Gremialvorsteher des Lebensmittelkleinhandels. Dennoch ist ihr Interesse für Geschäft und Betrieb nicht erloschen; so war es für sie eine große Freude, daß sie den vollkommenen Umbau des Geschäftshauses Stockhammer miterleben konnte.

St. Jodok. Am 22. Oktober wurde in St. Jodok ein besonderes Fest begangen. Menschliche Kraft und Geschicklichkeit feierten einen neuen Triumph. Wenige Tage vorher wurde nämlich der 1470 Fuß lange Tunnel der Brennerbahn durchbrochen. Dieses Ereignis wurde unter zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung, von herrlichem Wetter begünstigt, gefeiert und der Tunnel durch die kirchliche Einsegnung eröffnet. Der Eingang des Tunnels war festlich geschmückt und der Tunnel selbst durch farbige Flammen beleuchtet. Das Fest wurde durch die städtische Musikbande von Innsbruck unter der Leitung des trefflichen Herrn Kapellmeisters Katschthaler verschönt. In den Ansprachen wurden der Statthalter Karl von Lobkowitz, der Bezirksvorsteher von Steinach und der technische Leiter dieses Bauabschnittes, Herr Agula, gebührend gelobt. Das frohe Fest endete erst um 6 Uhr abends mit dem Abzug der städtischen Musikkapelle.

An diese Feier wird sich in St. Jodok niemand erinnern können; sie fand genau vor 100 Jahren statt. Und als dann die Bahn fuhr, gab eine Schmirner Bäuerin einen aufregenden und anschaulichen Bericht. Sie hat den von Gries kommenden Zug im Tunnel verschwinden gesehen und hat daheim erzählt, daß das ganze „Teufelswerk“ durch den Berg direkt in die Hölle gefahren sei. Vom ganzen Zug habe man nichts mehr bemerkt als einen schwarzen, stinkenden Rauch über der Stelle, wo der Zug im Erdboden verschwunden ist.

Bezirkslehrerkonferenz

Nach mehrjähriger Unterbrechung wurde am Donnerstag, den 3. November, eine Konferenz für die Lehrpersonen unseres Bezirkes im Stadtsaal in Innsbruck abgehalten, zu der mehr als 500 Lehrerinnen und Lehrer erschienen waren. Bezirkshauptmann Hofrat Doktor Nöbl begrüßte und sprach über das neue Schulorganisationsgesetz. Er gab auch einen Überblick über den derzeitigen Stand des Schulhausbaues. Obwohl nach dem Krieg 63 Schulhäuser neu gebaut oder so umgebaut wurden, daß sie einem Neubau gleichkamen, ist noch immer in 30 Gemeinden die Schulraumfrage ungelöst. In Zirl steht die Sprengelhauptschule vor der Vollendung; in Solbad Hall und in Ampaß sind Volksschulen im Bau. Die Volksschulen in Fritzens und in Kolsaß werden derzeit durch Anbauten wesentlich erweitert. Die Sprengelvolkschule in Matrei, die Hauptschule in Steinach und die Volksschulen in Mieders und Vals werden ebenfalls durch

Um- und Anbauten erweitert. Durch Aufstockung wird die Volksschule in Völs Schulraum gewinnen. Weiters werden Schulhausbauten in Absam, in Pettnau, Gries am Brenner, Neustift Oberperfuß, Pfaffenhofen, Rum, Telfs und Mutters geplant. Neu- oder Umbauten sind in Absam, Axams, Matrei, Rum (Hauptschulen), in Baumkirchen, Großvolderberg, Patsch, Polling und in Mutters (Volksschule Unterberg) notwendig. Erweiterungsbedürftig sind die Hauptschulen in Kematen und in Seefeld. Nach dem Referat des Bezirkshauptmannes sprach Bezirksschulinspektor Hubert Crombach über pädagogische und methodische Probleme und nach ihm Hauptschuldirektor Oberschulrat Konrad Fichtl über dienstrechtliche Angelegenheiten.

Der Bezirksschulrat

hielt am Mittwoch, den 2. November, unter Vorsitz des Bezirkshauptmannes eine Sitzung ab, wobei vorwiegend Fragen der Stellenbesetzung behandelt wurden. Dabei wurde Hauptschullehrer Walter Reimeir einstimmig als Direktor für die Hauptschule in Steinach vorgeschlagen.

Der Bezirksschulrat zählt 16 Mitglieder, wovon 9 stimmberechtigt sind. Als Vertreter der Elternschaft gehören dem Bezirksschulrat Bernhard Wirtenberger, Solbad Hall, Maria Zimmermann, Fritzens, und Ferdinand Plazzotta, Zirl, als Vertreter der Lehrerschaft Hauptschuldirektor Richard Klocker, Telfs, Volksschuldirektor Heinz Pircher, Zirl, und Hauptschullehrer Georg Dornauer, Kematen, als Gemeindevertreter die Bürgermeister Fritz Schiestl, Wattens, Jakob Strickner, Gries am Brenner, und Emil Achammer, Telfs, an. Ohne Stimme gehören dem Bezirksschulrat der Bezirksschulinspektor, der Amtsarzt, je ein Vertreter der Religionsgemeinschaft und je ein Vertreter der Kammern an. Den Vorsitz führt der Bezirkshauptmann und in dessen Vertretung der Bezirksschulinspektor.

Schwerer Arbeitsunfall beim Autobahnbau

Am Montag, den 10. Oktober, ereignete sich im Gemeindegebiet Schönberg bei km 85,5 der Brennerautobahn ein tragischer Arbeitsunfall. Um die Lücke zwischen einem Widerlager und einer mittels Schalwagen betonierten Pilzbrücke zu schließen, wird eine sogenannte Einhängplatte betoniert. Diese Verbindung wird auf konventionelle Art unter Verwendung eines Schalgerüstes hergestellt. Am Samstag, den 8. Oktober, war das Schalgerüst, das nicht am Boden aufgestützt, son-